

## Quelltor – Öffne deine Herzenstür 3. Advent 16.12.2018

### Die Helden der Weihnachtsgeschichte

Kennt ihr die Helden der Weihnachtsgeschichte?

Die meisten Personen aus der Weihnachtsgeschichte beeindruckt uns durch ihren Glauben:

- **Maria, weil sie so viel Mut hatte, als Jungfrau und unverheiratet sich schwanger zu zeigen.** Als ihr der Engel erschien, da wird uns berichtet, dass sie noch nachgefragt hat, wie das geschehen soll. Und der Engel erklärte ihr, dass sie durch die Kraft des Heiligen Geistes schwanger werden wird. Und dann hat sie gar nicht lange überlegt hat: „Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen“, antwortete Maria. "Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast." (Lk 1,38)
- **Josef, weil er so gehorsam war.** Eigentlich wollte er die Verlobung stillschweigend auflösen, um nach Gottes Geboten zu handeln und Maria nicht bloßzustellen. Doch da erschien ihm ein Engel im Traum und erklärte ihm, dass das Kind durch Gottes Geist entstanden ist, der Sohn Gottes sei, den er Jesus nennen sollte, und der das Volk von seinen Sünden erlösen würde. Als Josef erwachte, da stellte er sich gehorsam zu Maria. (Mt 1,18-25)
- **Die Hirten, weil sie sich so schnell auf den Weg machten und Jesus leidenschaftlich anbeteten.** Ein Chor von Engeln ist ihnen auf dem Felde erschienen und hat ihnen die frohe Botschaft verkündet und sie machten sich sofort auf den Weg. (Lk 2,8-20)
- **Die Weisen, weil sie so weit gereist waren und großzügige Geschenke mitbrachten.** Darüber haben wir letzte Woche gehört und ihr könnt gerne die MP3 vom 2. Advent dazu nachhören.

### Der Schurke der Weihnachtsgeschichte

Sie alle waren Helden in dieser Geschichte. Doch es gab auch einen, der die Rolle des Schurken spielte:

Mt 2,7 HfA Da rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und fragte sie, wann sie zum ersten Mal den Stern gesehen hätten. Anschließend schickte er sie nach Bethlehem und bat sie:

Mt 2,8 "Sucht nach dem Kind, und gebt mir Nachricht, wenn ihr es gefunden habt. Ich will dann auch hingehen und ihm Ehre erweisen."

Doch das war eine große Lüge. Die Weisen kamen zum Kind in der Krippe und huldigten ihm mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Doch dann erschien sowohl Josef, als auch den Weisen ein Engel im Traum, der sie vor Herodes warnte! Die Weisen wählten eine andere Route für ihren Heimweg und Josef und Maria flohen mit Jesus nach Ägypten, wie sie es im Traum vom Engel gehört hatten.

Mt 2,16 HfA **Jesus soll getötet werden** - Herodes war außer sich vor Zorn, als er merkte, dass ihn die Sterndeuter hintergangen hatten. Er ließ alle Jungen unter zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung umbringen. Denn nach den Angaben der Sterndeuter musste das Kind in diesem Alter sein.

Mt 2,17 So erfüllte sich die Vorhersage des Propheten Jeremia:

Mt 2,18 "Schreie der Angst hört man in der Stadt Rama, das Klagen nimmt kein Ende. Rahel weint um ihre Kinder, sie will sich nicht trösten lassen, denn ihre Kinder wurden ihr genommen." (Jeremia 31,15)

Herodes und die Sterndeuter werden zwar im selben Kapitel beschrieben, aber sie hätten unterschiedlicher nicht sein können.

- Die Weisen legten eine weite Strecke mit vielen Strapazen und Anstrengungen zurück, um Jesus zu sehen. Herodes jedoch weigerte sich, einige Kilometer die Stadt zu verlassen.
- Die Weisen brachten Schätze, um dem Kind damit ihre Huldigung und ihren Respekt zu zeigen. Herodes versuchte, es zu töten.
- Die Weisen sahen Jesus den Messias. Und Herodes? Er sah einzig und allein sich selbst.

Das traurige Ergebnis dieser Entscheidung: der fragwürdige Ruhm, der erste Mensch gewesen zu sein, der Jesus ganz bewusst zurückgewiesen hat. Frederic Farrar, ein britischer Gelehrter des 19. Jahrhunderts schrieb folgendes über König Herodes:

*„Sein gesamter Lebensweg war mit Blut getränkt. Er ließ Menschen erhängen, verbrennen, auseinanderreißen, hinterrücks ermorden, er erzwang Geständnisse durch unvorstellbare Folterqualen, ein Mensch voller unmenschlicher Gewalt.“*

Herodes tötete 3 seiner eigenen Söhne. Kaiser Augustus sagte einmal: „Bei Herodes ist es besser, sein Schwein zu sein, als sein Sohn.“ Was war mit diesem König passiert? Was veranlasste ihn dazu, solche Grausamkeiten zu begehen?

## Stolz und Egoismus

**Stolz – Herodes nahm sich selbst ungeheuer wichtig.** Seine Arroganz trübte seinen Blick auf Christus. Er sah sich als einzigen Herrscher, an dessen Macht niemand rütteln sollte.

**Egoismus** - Sein Ego sah er in dem Moment bedroht, als ihn die Sterndeuter nach dem neugeborenen König der Juden fragten. Es heißt in Mt 2,3: „Als König Herodes das hörte, war er bestürzt.“

Mit geheucheltem Interesse fragte Herodes die Priester und Schriftgelehrten, wo der Messias geboren werden sollte. Als er die Antwort erfahren hatte, forderte er die Sterndeuter dazu auf, das Kind zu suchen und ihm zu erzählen, wo das Kind ist. Er konnte sich nicht dazu überwinden zu sagen: „Sucht den König.“ Das einzige, wozu er sich aufraffen konnte, war: „Sucht das Kind.“ Er besaß nicht den Anstand, selbst die kurze wahrscheinlich 3-stündige Reise nach Bethlehem zu machen, oder auch nur, zumindest einen Boten von seinem Hof zu schicken. Stattdessen verließ er sich darauf, dass die Sterndeuter das Kind finden würden.

Das taten die Weisen auch, aber nachdem sie im Traum dazu aufgefordert waren, auf einem anderen Weg nach Hause zu reisen, machten sie auf dem Rückweg einen großen Bogen um Herodes. Darüber war der größtenwahnsinnige und blutrünstige Tyrann so wütend, dass er den Befehl erließ, in Bethlehem und Umgebung alle Kinder umbringen zu lassen, die jünger als 2 Jahre waren.

Herodes wusste genug, um zu begreifen, dass der Stern und die Prophetien aus den Schriften auf den Messias hinwiesen. Aber dieses Wissen veranlasste ihn nicht dazu, sein Leben zu ändern, sondern er befahl einen Kindermord.

Glauben ist nicht automatisch auch gleichbedeutend mit Gehorsam, und Stolz kann uns daran hindern, die richtige Entscheidung zu treffen, selbst wenn wir die Wahrheit kennen. Man sagt, Liebe macht blind – aber Stolz macht blinder! Der Stolz von Herodes war schuld daran, dass andere zu Schaden kamen.

## Die Wunden und Leiden des Stolzes

- Wie viele Entschuldigungen werden nicht ausgesprochen, weil Menschen sich zu wichtig nehmen?
- Wie viel Lob wird nicht ausgesprochen, weil Menschen zu arrogant sind, um die Leistung anderer anzuerkennen?
- Wie viele Herzen werden gebrochen, weil jemand zu stur und unnachgiebig ist und um jeden Preis den eigenen Kopf durchsetzen will?
- Überheblichkeit verletzt Menschen ...

Stolz hat einen hohen Preis, der schon sehr vieles kaputt gemacht hat:

- Er zerstört Beziehungen und Freundschaften,
- er kann Projekte zum Stillstand bringen,
- er zerreißt Ehen und Familien,
- und er kann im Geschäftsleben sehr viel Geld, wenn nicht sogar eine ganze Existenz kosten.

## Was können wir tun, um uns davor zu schützen?

Es gibt einen guten Rat von Paulus:

Röm 12,3 In der Vollmacht, die mir Gott als Apostel gegeben hat, warne ich euch:

**Überschätzt euch nicht, sondern bleibt bescheiden.**

Bei allen Dingen, die wir erreichen, dürfen wir nie vergessen, wer uns die Kraft und die Ressourcen gegeben hat. Wer uns gesegnet hat, sodass wir heute dort stehen, wo wir sind. Allein durch die Gnade und Kraft Jesu sind wir heute, wer wir sind; und haben wir heute, was wir haben.

## Gott liebt Demut:

Eine Botschaft, die wir in der Bibel immer wieder finden, ist die, dass Gott ein demütiges Herz liebt.

Mt 11,29 Lasst euch von mir in den Dienst nehmen, und lernt von mir! Ich meine es gut mit euch und bin demütig und sehe auf niemanden herab.

Spr 15,33 Wer Ehrfurcht vor Gott hat, erlangt Weisheit; bevor man zu Ehren kommt, muss man Bescheidenheit lernen.

## Gott hasst Stolz:

Spr 8,13 Wer Ehrfurcht vor Gott hat, der hasst das Böse. Ich verachte Stolz und Hochmut, ein Leben voller Bosheit und Lüge ist mir ein Gräuel!

Spr 16,5 Gott verabscheut die Hochmütigen.

Spr 16,18 Der Stolze wird gestürzt: ja, Hochmut kommt vor dem Fall!

## Wie gelingt es uns demütig zu bleiben?

- Lasst uns doch weniger über das nachdenken, was WIR erreicht haben. Lasst uns mehr damit beschäftigen, was CHRISTUS getan hat. → **Ihm die Ehre geben für die Errungenschaften unseres Lebens!**
- Lasst uns mit unseren menschlichen Errungenschaften nicht so sehr angeben. Sie sind zwar sehr wertvoll, aber nicht unersetzlich. → **Lobe die anderen und bewege damit den Blick von dir weg auf deinen Nächsten.**
- Lasst uns weniger Zeit auf unserem eigenen Thron verbringen und mehr am Fuße seines Kreuzes sein. Letzte Woche haben wir darüber gesprochen, dass es ganz wichtig ist zu wissen, wer auf dem Thron unseres Lebens sitzt. Und am besten geht es uns in unserem Leben, wenn Jesus auf diesem Thron sitzt. Weil er es gut mit uns meint und am besten weiß, was wir brauchen. → **Die tägliche neue Hingabe: Jesus du bist König in meinem Leben, bewahrt uns vor Stolz und Arroganz. Zeit im Gebet und in seinem Wort bewahrt uns ein weiches Herz, zeigt uns den Charakter Jesus. Wir erkennen unsere Abhängigkeit von ihm, als Quelle und Fundament unseres Lebens. Wir erkennen, alles was wir sind, sind wir durch Jesus.**

(Liebe für seine Mitmenschen schließt immer Demut mit ein, fehlt sie, kann schnell Neid, Arroganz, Überheblichkeit und Gleichgültigkeit keimen. In unserer Ehe, in der Beziehung zu unseren Kindern oder am Arbeitsplatz ist Demut ein Faktor der zu einer guten Harmonie beiträgt. Jesus selbst war wohl der Demütigste Mensch der je gelebt hat und deswegen fordert er uns auch auf ihm darin zu folgen. Was Gras mit Demut zu tun hat erfährst du in diesem Video: <https://www.youtube.com/watch?v=CzN0pex8aNg>)

Man kann vom traurigen Leben von Herodes lernen. Es ist immer besser, von seinem eigenen Podest herunter zu steigen, als heruntergeworfen zu werden. Ebenso wie der Gastwirt verpasste auch Herodes die Gelegenheit, Jesus zu sehen. Gott tat alles, was erforderlich war, um die Aufmerksamkeit von Herodes zu erregen. Er schickte ihm Boten aus dem Orient und eine Botschaft aus den Schriften. Er sandte Wunder vom Himmel und Worte aus der Bibel. Er sandte das Zeugnis der Engel und die Lehren der Propheten. Aber Herodes wollte nicht hören. Seine eigene, eigentlich belanglose Dynastie war ihm wichtiger als Christus. Er starb als unglücklicher alter Mann.

Der Weg des Stolzes führt am Ende in den Abgrund. Der Weg der Demut führt zur Krippe des Erlösers.

## „Öffne deine Herzenstür“ - die Weiße Flagge

Was können wir mitnehmen, um uns daran zu erinnern, wie wir demütig bleiben? Diese weiße Flagge soll euch daran erinnern. Ursprünglich ein Symbol der Aufgabe, des Ergebens, auch ein Symbol des „Ich habe verloren!“

Doch vielleicht könnt ihr diese weiße Flagge auch als Symbol des „Loslassens“ und des „Neu Vertrauens“ sehen.

Als Symbol, das sagt: „Jesus, sei du der König in meinem Herzen. Vergib mir meine Sünden. Erfülle mich mit deinem Heiligen Geist. Zeige mir die Liebe des Vaters. Ich vertraue dir mein Leben an!“

QUELLTOR